

## IN KÜRZE

### ZWETTL

**Bildungsberatung.** Das mobile Beratungsservice des Unterrichtsministeriums bietet umfassende Information und Beratung für die persönliche Weiterbildung. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Die nächste Beratung in der Bezirkshauptmannschaft Zwettl durch die diplomierte Bildungs- und Berufsberaterin Rosemarie Winkler findet am 30. Oktober von 9 bis 16 Uhr statt. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten (0676/6418382).

**Totengedenkfeier.** Die Stadtgemeinde Zwettl lädt auch heuer zu einer Totengedenkfeier am Donnerstag, 1. November, um 9.15 Uhr beim Kriegerdenkmal bei der Johanneskapelle ein. Auf dem Programm steht eine Ansprache von Bürgermeister Herbert Prinz, ein Gebet von Stadtpfarrer Franz Kaiser und eine Kranzniederlegung.



## Gelungener Pfarrkaffee

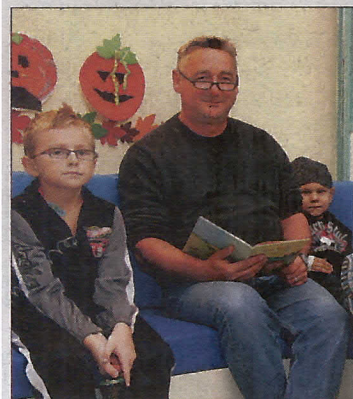
Fröhlich arbeiteten die Jungschar- und Ministrantenkinder für den Pfarrkaffee der Pfarrgemeinde Zwettl. Im Bild Sebastian Rauch, Madeleine Messerer, Sarah Pichler, Karin Haider, Johannes Huber, Julia Stift, Teresa Hu-

ber, Fabian Resch, Daniel Allinger, Katahrina Rauch, Mathias Huber, Stefanie Weber, Julia Prinz, Hanna Malina und Maria Weber mit dem neuen Pastoralassistenten Georg Kreuter.

Foto: Joachim Brand

## Lachen sehr erwünscht!

**KINDER-KREBS-HILFE** | Andreas Vitásek las Geschichten für krebskranke Kinder und Jugendliche.



Andreas Vitásek mit kleinen Patienten im St. Anna Kinderspital.

"Lachen erwünscht!" war das Motto der kürzlich von der Kinder-Krebs-Hilfe Elterninitiative organisierten Lesung der besonderen Art im St. Anna Kinderspital. Und das Lachen war bei den lustigen Geschichten, vorgetragen von Schauspieler und Kabarettist Andreas Vitásek, auch gar nicht schwer. Krebs bedeutet für Kinder

nicht nur Lebensgefahr, sondern oft auch lange Aufenthalte im Krankenhaus. Einmal der Spitalsroutine und den Sorgen rund um die Krankheit zu entfliehen, ist für viele Kinder ein großer Wunsch, den Andreas Vitásek sehr gerne erfüllte.

Etwa 250 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich jedes Jahr an Krebs. Die Kinder-Krebs-Hilfe Elterninitiative engagiert sich seit vielen Jahren unermüdlich, um die Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Heute werden acht von zehn Kindern und Jugendlichen geheilt, vor 20 Jahren waren es nur zwei von zehn – ein Erfolg der Kinderonkologie, der Dank vieler Spenden und finanzieller Unterstützungen möglich war.

**Bitte beachten Sie auch die Zehlscheinbeilage in dieser Ausgabe und helfen Sie mit – danke!**

Infos: [www.elterninitiative.at](http://www.elterninitiative.at)

Werbung

## Initiative lässt weiter nicht locker

**Einspruch** | Man will sich mit dem ablehnenden Bescheid des Bürgermeisters nicht abfinden.

Von **Brigitte Lassmann-Moser**

**ZWETTL** | Die Initiative Zwettl2020 hat nun gegen den ablehnenden Bescheid ihres Initiativantrages gegen die Umwidmung des Areals in der Gartenstraße für ein Einkaufszentrum Einspruch erhoben.

„Die Ausführung, dass es sich um eine Unterlassung handelt und damit um kein bestimmtes Begehren, ist nicht richtig, da der Gemeinderat der Gemeinde Zwettl sehr wohl die Möglichkeit hat, in einem Grundsatzbeschluss festzuhalten, dass sich der Gemeinderat derzeit gegen eine Umwidmung und somit gegen die Errichtung eines Einkaufszentrums ausspricht“, heißt es in dem Einspruch. Da es sich um ein äußerst wichtiges Thema handle und der Initiativantrag von mehr als 660 Men-

schen unterstützt wird, „sollte dieser auch in der nächsten Gemeinderatssitzung als eigener Tagesordnungspunkt behandelt werden“, fordert die Initiative.

Diese hat sich auch in einem persönlichen Einschreiben an Bürgermeister Herbert Prinz gewandt. Da auch eine Informationsveranstaltung zum EKZ seitens der Gemeinde geplant sein soll (kolportiert wird dafür immer wieder der 5. November, der Termin wurde aber bislang offiziell nicht bestätigt), will man wissen, ob bei dieser auch kritische Wortmeldungen zugelassen werden und ob das Publikum die Möglichkeit haben wird, Fragen zu stellen sowie Statements zum Projekt abzugeben. „Wir hoffen, dass Sie unserem Beispiel, eine offene Gesprächskultur zu fördern, folgen werden“, heißt es in dem Brief.